



BEGLEITMATERIAL

FLUGROUTE & SEHENS- WÜRDIGKEITEN



1. Die Uhrmorkasematte direkt unter dem Schlossberg

2. Der Grazer Uhrturm am Schlossberg

3. Der Heibersteingarten

4. Die Murinsel Graz

5. Die Mur

6. Mursteg

7. Erzherzog-Johann-Brücke

8. Das Kunsthaus Graz

9. Die Franziskanerkirche

10. Der Franziskanerplatz

11. Der Grazer Hauptplatz samt der Standler-Kultur

12. Der Erzherzog-Johann-Brunnen

13. Das Rathaus Graz

14. Die Pomeranzengasse stellvertretend für die vielen kleinen Gassen der Innenstadt

15. Die Pfarre Stiegenkirche

16. Ein kurzer Überflug über den Färberplatz

17. Der Grazer Dom

18. Die Doppelwendeltreppe in der Grazer Burg

19. Der Brunnen am Platz der Menschenrechte und Skulptur Rostiger Nagel

20. Die Hamerling Statue

21. Grazer Stadtpark und Ententeichkurve

22. Die Grazer Oper

23. Der Brunnen am Eisernen Tor

24. Die Grazer Herrengasse

25. Das Grazer Landhaus und Zeughaus

26. Der Schlossbergplatz

27. Der Schlossberglift

28. Die unvergleichliche Architektur über den Dächern von Graz

1 Die Uhrturmkasematten

Die Uhrturmkasematten sind Teil des Schlossbergstollens, in dem sich auch die Grazer Märchenbahn, der Schlossberglift, die Schlossberggrutsche und der Dom im Berg befinden. Zugang erhält man über den Treppenabgang direkt neben dem Uhrturm oder über den Lift. Der Stollen ist heute ein beliebtes Ausflugsziel – je nach Dauer des Besuches sollte man allerdings auch im Sommer eine Jacke bereit haben, aufgrund des kalten Gesteins erreichen die Innentemperaturen nicht mehr als zwölf Grad Celsius.

Wusstest du schon? Ursprünglich diente der Stollen als Luftschutzbunker. Die Idee wurde erstmals 1937 aufgegriffen, doch erst fünf Jahre später, als Österreich während des Zweiten Weltkrieges Ziel von Luftangriffen war, wurde der Bau ausgeweitet. Der heutige Stollen umfasst circa 6.300 Meter Länge, die zu Kriegszeiten über 40.000 Menschen Schutz boten – fast ein Fünftel der damaligen Bevölkerung von Graz.



2 Der Grazer Uhrturm am Schlossberg



Das Wahrzeichen der steirischen Landeshauptstadt: Der Grazer Uhrturm ist ein Relikt der einstigen Festung am Schlossberg. Sein heutiges Aussehen im Renaissancestil mit den Wappen an jeweils drei Eckpunkten hat er im Zuge einer Erneuerung Mitte des 16. Jahrhunderts erhalten. Mit seinen 28 Metern Höhe thront er auf dem Schlossberg und ist nicht zuletzt wegen der im Durchmesser über 5 Meter großen Ziffernblätter und des vergoldeten Zeigers ein beliebtes Fotomotiv. Aber Achtung: Die Uhrzeit sollte man erst mit dem Hintergrundwissen ablesen, dass Stunden- und Minutenzeiger vertauscht sind, und das aus folgendem Grund: Ursprünglich gab es auf dem Ziffernblatt nur den Zeiger für die Stunden, der kürzere für die Minuten wurde samt Viertel-Stunden-Skala erst später ergänzt.

Im Inneren des Turms sind noch drei Glocken erhalten: Zu jeder vollen Stunde schlägt die Stundenglocke, laut Inschrift (1382) ist sie die älteste Glocke. Die „Armesünderglocke“ (ca. 1450) wurde bei Hinrichtungen geläutet, ab dem 19. Jahrhundert diente sie dazu, die Bevölkerung zur Sperrstunde zu ermahnen, weshalb sie auch den Beinamen „Lumpenglocke“ trägt. Die Feuerglocke (1645) kam im Brandfall zum Einsatz.

3 **Der Herbersteingarten**

Der Herbersteingarten befindet sich am Südhang des Schlossberges und lädt mit seinen gepflegten Grünflächen und Sitzmöglichkeiten zum Verweilen ein. Nicht nur die mediterrane Bepflanzung ist eine Attraktion, sondern auch die Aussicht, die die „Hängenden Gärten von Graz“ bieten. Der ehemalige Weingarten wurde nach der Grafenfamilie Herberstein benannt, die einen besonderen Beitrag zu dessen Kultivierung leistete.



4 **Die Murinsel**



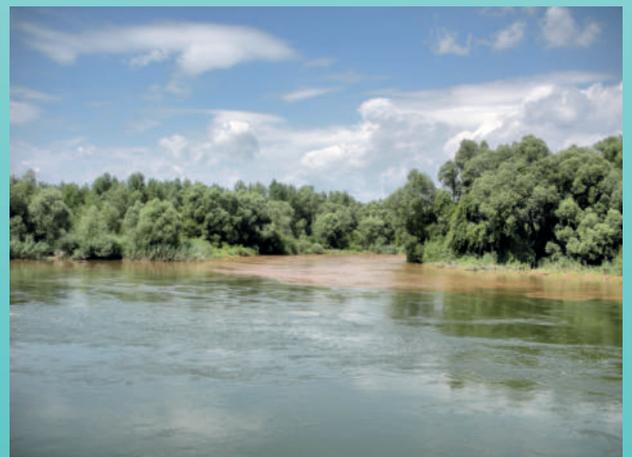
Wenn man einen Blick von oben auf die Murinsel wirft, erkennt man die Form vielleicht: Der US-amerikanische Künstler Vito Acconci ahmte mit seiner 47 Meter langen Konstruktion aus Stahl eine halb geöffnete Muschel nach. Die Insel wurde 2003 anlässlich der Ernennung von Graz zur Kulturhauptstadt Europas in Auftrag gegeben und fungiert seitdem als Plattform und Fußgängerbrücke. Stabilisiert wird der Bau von einem Anker und den Stegen zu beiden Ufern. 2017 wurde sie neu gestaltet, Café, Design-Shop und ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm laden zum Verweilen auf der Mur ein.

Tipp: Die Murinsel ist nicht nur tagsüber ein Highlight, nachts erstrahlt die Stahlhülle in blauem Licht, was Ausflüge nach Sonnenuntergang noch spektakulärer macht.

5 **Die Mur**

Die Mur entspringt im Salzburger Lungau, auf fast 1900 Metern Höhe und fließt durch Österreich, Slowenien, Kroatien und Ungarn. Nach einem Verlauf von circa 450 Kilometern mündet der Fluss an der kroatisch-ungarischen Grenze bei Legrad in die Drau.

Ihr Name kommt vermutlich aus dem indogermanischen und bedeutet so viel wie „stehendes Wasser“ oder „Sumpf“. An der Mur finden sich Spuren von menschlichen Siedlungen, die bis in die Altsteinzeit zurückreichen. Der Fluss hat das Leben der Anwohner geprägt – ebenso wurde er aber auch vom Menschen je nach seinem Potenzial geformt. Heute ist es sogar möglich, im Rahmen eines Graz-Besuchs Stand-Up-Paddeling auszuprobieren. Mitten in der Stadt paddelst du mit Brett oder Paddelboot an verschiedensten Sehenswürdigkeiten vorbei. Der Murradweg, ein 365 Kilometer langer Radweg, führt entlang der Mur durch Salzburg und die Steiermark.



6 **Mursteg**



Die Brücke wurde 1992 von Günther Domenig und Hermann Eisenköck konzipiert. Die beiden international bekannten Architekten haben schon ihr Studium an der Technischen Universität Graz absolviert. Der Mursteg, auch bekannt unter dem Namen Erich-Edegger-Steg, ist eine über 55 Meter lange Stahlkonstruktion, die die beiden Ufer der Mur verbindet. Die Brücke ist zugänglich für Fußgänger und Radfahrer. In der Architektur-Szene wird das Bauwerk als innovativ und ästhetisch gleichermaßen beschrieben. Markant ist der Stahlträger, der auf einer Seite durch die Fahrbahndecke ragt.

Auch interessant: Zwei Grazer HTL-Schüler stießen bei Begutachtungen des Murstegs im Rahmen ihrer Matura-Abschlussarbeit auf einen Mangel: Fußgänger verursachten beim Überqueren der Brücke Schwingungen, die bei großer Belastung zu stark ausfielen. Die Stadt Graz reagierte und ließ Schwingungstilger einbauen.

7 **Erzherzog Johann Brücke**

Die Erzherzog-Johann-Brücke ist einer von 16 Übergängen, die die Grazer Murofer miteinander verbinden. Neben Fußgängern und Radfahrern ist sie auch ein wichtiger Verkehrsweg für Autos und die Straßenbahn. Einst war sie unter dem Namen „Hauptbrücke“ bekannt, anlässlich des Gedenkjahres zum 150. Todestag des Erzherzogs folgte die feierliche Umbenennung. Erbaut wurde die Brücke 1892. Bei einem Neubau wurden die beiden Statuen Austria und Styria entfernt, heute sind sie am Platz der Menschenrechte im Grazer Stadtpark zu bewundern. Am Geländer der Erzherzog-Johann-Brücke kann man seine ewige Liebe besiegeln, indem man ein Schloss mit seinen Initialen anbringt.



8 **Das Kunsthaus Graz**



Schon das Äußere des Grazer Kunsthauses ist eine Attraktion für sich und der Grund, warum sein Spitzname „friendly Alien“ lautet: Die Fassade besteht aus über eintausend dunkelblau schimmernden Acrylglaselementen, welche mit Lichteinheiten ausgestattet sind, die auf Text oder Signale programmiert werden können. Tageslicht dringt in das Innere durch Fensterkonstruktionen, die wie nach außen gewölbte Bullaugen anmuten – wovon alle nach Norden ausgerichtet sind, bis auf eines, das direkt den Uhrturm im Osten anvisiert. Die gläserne Aussichtsplattform, auch genannt „Needle“, erhebt sich über das Bauwerk.

Das Kunsthaus Graz wurde von den britischen Architekten Peter Cook und Colin Fournier konstruiert, am rechten Murofer erbaut und 2003 im Rahmen des Grazer Kulturhauptstadtjahres der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Museum bietet ein abwechslungsreiches Programm von internationalen Ausstellungen an, wobei die Exponate ausschließlich aus den letzten vier Jahrzehnten stammen.

9 **Die Franziskanerkirche**

Die Franziskanerkirche Maria Himmelfahrt ist eine der ältesten Kirchen von Graz. Die Gründung des Klosters, zu dem die Kirche mit dem markanten Turm gehört, erfolgte Mitte des 13. Jahrhunderts durch den Franziskanerorden. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Bauwerk während eines Luftangriffs durch einen Bombentreffer stark beschädigt, woraufhin vor allem das Innere wiederhergestellt werden musste. Betrachtet man den quadratischen, nach oben hin achteckigen Turm, der zur ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts mit einer Zwiebelhaube als Dachkonstruktion versehen wurde, bemerkt man eine auffällige Schrägstellung zur Mauer, die im Gegensatz zur üblichen parallelen Bebauung dieses Gebietes steht. Die Besonderheit rührt vermutlich daher, dass einst ein Seitenarm der Mauer an der Kirche vorbeigeführt hat. Kirche und Kloster sowie Teile der Stadtmauer stehen heute unter Denkmalschutz.



10

Der Franziskanerplatz



Die Bedeutung des Platzes geht bis ins 15. Jahrhundert zurück: Wo heute die mit Kopfstein gepflasterten Wege vorbei an Franziskanerkloster, Kirche sowie beliebten Restaurants und Marktständen führen, herrschte damals schon reger Handel. Vor allem Vieh und Fleischwaren standen zum Verkauf, da zwischen Murufer, Stadtmauer und Kloster viele Fleischer ihre Schlachtbänke erbauten. Damals trug der Ort noch den Namen Viehmarkt, heute ist er unter Franziskanerplatz bekannt.

11

Der Grazer Hauptplatz

Schon im Mittelalter war der Platz im Herzen der Stadt ein Zentrum des öffentlichen Lebens, auf dem nicht nur der Wochen- und Jahrmarkt stattfand, sondern auch der Strafvollzug. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts stand hier neben einem Pranger auch noch der Narrenkotter, ein Käfig, in den die Unruhestifter gesperrt und so dem Spott der restlichen Bevölkerung ausgesetzt wurden. Bei schweren Verbrechen wurden selbst Hinrichtungen auf dem Platz abgehalten. Rund um den Marktplatz lebten wohlhabende Kaufleute und BürgerInnen, deren handwerkliches und kaufmännisches Tun sich namentlich in der Schmiedgasse, der Sporgasse und der Sackstraße widerspiegelt, die neben der Herrengasse und der Murgasse vom Hauptplatz stadtauswärts führen.

Der Hauptplatz am Fuße des Schlossbergs wurde im Jahr 1160 von Herzog Otokar III. angelegt. Die engen Gassen und gestaffelten Häuserfronten im spätgotischen, barocken und biedermeierlichen Stil erinnern noch an die frühe Zeit. Anstatt der einfachen Marktstände bieten heute moderne Verkaufsstände, sogenannte „Standl“, heiße Würstl, Maroni, Süßspeisen und Getränke an, womit der mittelalterliche Zweck als Markt- und Versammlungsort aufrechterhalten bleibt. Die große Fläche vor dem Rathaus wird auch gerne für diverse Veranstaltungen genutzt.



12

Der Erzherzog Johann Brunnen

Aus dem Zentrum der Marktstände ragt das insgesamt über acht Meter hohe Brunnendenkmal hervor. Die drei Meter hohe und etwa 1,5 Tonnen schwere Statue von Erzherzog Johann thront inmitten des Bauwerks auf einem Sockel. In Lebzeiten hat der „steirische Prinz“ die Entwicklung der Steiermark in hohem Maße gefördert und nachhaltig beeinflusst, beispielsweise mit seinen Beiträgen zur Modernisierung des gesellschaftlichen Lebens, Erhaltung und Förderung von Kultur- und Bildungsbereich oder durch Vorantreiben von Landwirtschaft und Industrie, letzteres auch mit seinem Mitwirken am Aufkommen der Eisenbahn.

Das bronzenes Abbild des Erzherzogs ist umgeben von vier Frauenstatuen, die die vier Hauptflüsse der ehemaligen Steiermark symbolisieren: Mur, Enns, Drau und Sann. Auf den Sockeln sind jeweils zwei Reliefköpfe abgebildet, abwechselnd in männlicher und weiblicher Form, aus denen sich Wasserstrahlen in die Becken ergießen. Wirft man einen Blick auf die Arbeitsgeräte, die neben den Köpfen abgebildet sind, lässt sich ihre jeweilige Bedeutung ablesen: Ackerbau und Bergbau (Mur), Industrie und Waidwerk (Enns), Weinbau und Forstwirtschaft (Drau), das Heilbäderwesen und die urigen Wälder (Sann).



13 Das Rathaus Graz



Der repräsentative Bau mit Kuppel, Uhr und Ecktürmen dominiert seit dem späten 19. Jahrhundert den Süden des Grazer Hauptplatzes. Der einstige Renaissancebau aus dem Jahr 1550 wurde Anfang des 19. Jahrhunderts durch ein klassizistisches Bauwerk ersetzt – der Neubau wurde übrigens durch eine nur für diesen Zweck eingeführte Weinsteuern finanziert. Im Zuge der Erweiterung zwischen 1889 und 1893, um dem Bevölkerungswachstum und der zunehmenden Bedeutung der Stadt gerecht zu werden, erhielt das Rathaus seine späthistorische Fassadengestaltung. Das Rathaus ist Sitz der Grazer Stadtregierung (Bürgermeister, Gemeinderat, Teile der Stadtverwaltung).



Die Fassade des Rathauses schmücken Figuren, welche bedeutende Österreicher und die vier großen Allegorien „Die Kunst“, „Die Wissenschaft“, „Der Handel“ und „Das Gewerbe“ darstellen. Die Innenräume sind ebenso prächtig, vieles ist noch von der Originalausstattung des späten 19. Jahrhunderts erhalten geblieben. Bei einem Besuch kann man unter anderem einen Blick auf Porträts früherer Grazer Bürgermeister oder das Gemälde des Rathauses im Laufe der Jahrhunderte werfen.

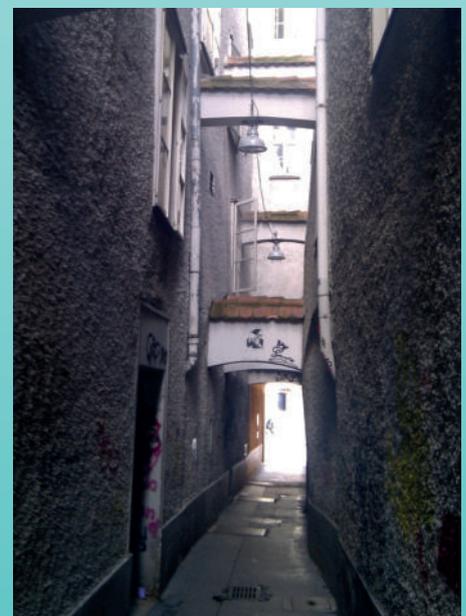
Ein kleines Indiz für die Sturheit, die man der steirischen Bevölkerung nachsagt: Im Zuge der Erweiterung gegen Ende des 19. Jahrhunderts sollte der Bauplatz von Bürgerhäusern geräumt werden. Einige Eigentümer verweigerten, was zur Folge hat, dass nun drei schmale Wohnbauten in den Rathausbau integriert sind.

14 Die Pomeranzengasse

(stellvertretend für die vielen kleinen Gassen der Innenstadt)

Das Bild der Altstadt ist geprägt von gepflasterten Gassen (auch: alte Reichen oder Reichengassen), die einen in die Atmosphäre des Mittelalters eintauchen lassen. Die schmale Bauweise erleichterte die Ableitung von Regenwasser und sonstigen Abwässern und bot des weiteren Schutz im Brandfall: Die Abstände zwischen den Häusern hielten das Feuer davon ab, auf angrenzende Bauten überzugreifen, außerdem wurde der Löschvorgang durch das Bilden von Menschenketten erleichtert, welche die Wassereimer schnell weiterreichen konnten.

Die Pomeranzengasse verbindet Hauptplatz und Färberplatz. Die Pomeranze ist eine Bitterorange, Kaufleute boten hier die Frucht oder aus ihr gefertigte Erzeugnisse an, weshalb sich auch der Name der Gasse eingebürgert hat.



15 **Die Pfarre Stiegenkirche**



In der Altstadt von Graz befindet sich die Stiegenkirche, die älteste Pfarrkirche von Graz. Der Zugang erfolgt über das charakteristische Stiegenhaus in der Sporgasse, welches ihr auch den Namen gegeben hat. Im Inneren kann man den Reliquenschrein bewundern, der im frühen 19. Jahrhundert in der Katakombe des Hl. Cllistus in Rom aufgefunden und in einer feierlichen Prozession an die Stiegenkirche übergeben wurde. 1343 wurde das Bauwerk erstmals urkundlich erwähnt. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche bei einem Luftangriff beschädigt, von 1950 bis 1953 erfolgte der Wiederaufbau.

16 **Ein kurzer Überflug über den Färberplatz**

Heute wird man auf dem Färberplatz nicht nur auf der Suche nach beliebten Lokalen in dem schönen Flair der Grazer Altstadt fündig, zur Weihnachtszeit wird hier auch der Kunsthandwerksmarkt abgehalten, auf dem nationale sowie internationale Künstler und Designer ihre handgefertigten Arbeiten präsentieren und verkaufen. 1904 wurde die einst dort bestehende Kaserne abgebrochen, damit der Marktplatz entstehen konnte, damals noch mit hölzernen Markthütten ausgestattet. Das Gebiet Färber-, Mehl- und Glockenspielplatz wird von Einheimischen auch gern „das Bermudadreieck“ genannt, denn das einladende Ambiente hat schon den ein oder anderen dazu überredet, ein bisschen länger als geplant zu verweilen ...



17 **Der Grazer Dom**



Die ehemalige Schlosskirche wurde Mitte des 15. Jahrhunderts für Kaiser Friedrich III. im spätgotischen Stil erbaut. Der Kaiser gab sie zeitgleich mit seiner neuen Residenz in Auftrag – Graz war damals eine Kaiserstadt. Über dem Westportal thront sein berühmter Wahlspruch „AEIOU“. Eine mögliche Deutung lautet „Austriae Est Imperare Orbi Universo“, übersetzt: Es ist Österreich bestimmt, die Welt zu beherrschen. Zusammen mit dem kaiserlichen Mausoleum, der Burg und dem Schauspielhaus bildet der Dom das Ensemble der Grazer Stadtkrone.

Das Äußere des Doms ist schlicht gehalten, die einst kunstvoll bemalten Fassaden sind heute weitgehend weiß, ein Fresko blieb jedoch erhalten: Das Gottesplagenbild bezieht sich auf das Schreckensjahr 1480, in dem über die Stadt drei Plagen hereinfelen, die als Strafe Gottes angesehen wurden: Krieg, Pest und Heuschrecken. Das Bild wurde als Bitte um Gnade und Versöhnung angefertigt. Im Inneren der Kirche kann man neben kunstvollem Interieur bestehend aus gotischen und barocken Werken auch historisch und kirchengeschichtlich bedeutende Schätze entdecken.

18 **Die Doppelwendeltreppe in der Grazer Burg**

Die spätmittelalterliche Burg war früher der Herrschersitz von Kaiser Friedrich III. und später von seinem Sohn, Kaiser Maximilian I. Über die Jahrhunderte wurden immer wieder ganze Trakte entfernt und wieder aufgebaut, weshalb das Bauwerk Elemente aus Gotik, Renaissance und Biedermeier vereint. Heute ist die Burg Sitz der Landesregierung. Das Zeichen Kaiser Friedrichs III. taucht häufig auf („AEIOU“), die berühmte Zwillingwendeltreppe wurde jedoch unter Maximilian I. im 15. Jahrhundert erbaut. Die spätgotische Doppelwendeltreppe gilt als Symbol der Ewigkeit und wird auch gern „Treppe der Versöhnung“ genannt: Auf jedem Stockwerk verschmelzen die zwei gegenläufigen Treppen ineinander – selbst wenn man sich trennt, findet man am Ende also wieder zusammen.



19 **Der Brunnen am Platz der Menschenrechte und Skulptur Rostiger Nagel**



Der Brunnen im Zentrum des Stadtparks wurde 1873 auf der Wiener Weltausstellung präsentiert. Finanzielle Unterstützung von privaten Spendern ermöglichte der Stadt Graz den Kauf, woraufhin der Stadtparkbrunnen am 4. Oktober 1874, dem Namenstag Franz Josephs I., feierlich in Betrieb genommen und später auch nach dem Kaiser benannt wurde.

In starkem Kontrast zu dem historischen Franz-Joseph-Brunnen steht die Skulptur von Serge Spitzer, die 1985 entstand und die inneren, nicht sichtbaren Kernstrukturen des Brunnen-Rohrsystems und die Bewegungen des Wassers sichtbar machen will. Der Künstler gab der Stahlkonstruktion den Namen „Brunnenwerk“, Einheimischen ist der Spitzname „Rostiger Nagel“ aber bekannter.

20 **Grazer Stadtpark und Ententeichkurve**

Auf 22 Hektar Grund werden Natur, Kultur und Kunst vereint, wobei sich der Park vom Schlossberg bis zur Oper zieht. Rund 2000 Bäume zieren die Grünfläche, darunter auch seltene Arten. Statuen von berühmten Persönlichkeiten, darunter Robert Stolz, Peter Rosegger, Johannes Kepler und Robert Hamerling können neben weiteren Kunstwerken bestaunt werden. Die Ententeichkurve lädt zum Verweilen ein, an deren Ende ist eine Skulptur des Steirischen Panthers zu sehen. Nicht weit entfernt liegt das Forum Stadtpark, in dem zeitgenössische Kunst ausgestellt wird. Der Bau des Grazer Stadtparks wurde 1872 fertiggestellt, die gusseisernen Stelen der damals aufgestellten Gaslaternen sind bis heute erhalten geblieben. Das Gebiet steht unter Natur- und Denkmalschutz.



21 **Die Hamerling Statue**



Robert Hamerling wurde 1830 in Niederösterreich geboren. Nach Studium und Lehrtätigkeiten musste er 1866 aufgrund von Krankheit die Pension antreten, wozu er sich in Graz niederließ. Hamerling war zu seinen Lebzeiten einer der meistgelesenen deutschsprachigen Autoren. Sein literarischer Durchbruch gelang ihm mit dem Epos „Ahasverus in Rom“. Nach seinem Tod 1889 wurden ihm zahlreiche Denkmäler gewidmet, unter anderem die Marmorstatue (Inscription 1904) im Grazer Stadtpark, welche ihn auf einem Sessel sitzend und mit einem Buch in der Hand darstellt.

22 Die Grazer Oper

Nach der Wiener Staatsoper ist jenes in Graz das zweitgrößte Opernhaus Österreichs. Erste Opernaufführungen gab es in der steiermärkischen Landeshauptstadt schon im 17. Jahrhundert. Das Opernhaus Graz wurde im neobarocken Stil von dem renommierten Architektenduo Fellner & Helmer konstruiert und 1899 anlässlich des Jubiläums von 50 Jahren Regentschaft Kaiser Franz Joseph I. eröffnet. Nach einem Bombentreffer im Zweiten Weltkrieg musste der beschädigte Säulenvorbau durch eine vereinfachte Fassade ersetzt werden. Die Innenräume samt opulentem Treppenaufgang und dem im Barock beziehungsweise Rokoko stilisierten Zuschauerraum in Gold, Weiß und Rot blieben erhalten. Große Musiker aus aller Welt waren schon Teil von Opernaufführungen in Graz, darunter auch zwei berühmte Grazer: der Komponist Robert Stolz und der Dirigent Karl Böhm. 2001 erhielt die Grazer Oper die internationale Auszeichnung „Opernhaus des Jahres“.



23 Der Brunnen am Eisernen Tor



Der Brunnen von Tassilo Hüller wurde 1920 auf dem Platz „Am Eisernen Tor“ errichtet, welcher nach dem ehemaligen Stadttor benannt ist, das den Durchbruch ins Judenviertel kennzeichnete. Die dreieckige Platzanlage in der Grazer Innenstadt entstand 1439, nachdem die damalige Trennung aufgehoben wurde. Neben dem Brunnen steht die Mariensäule (1670), deren Errichtung auf den Sieg in einer Türkenschlacht zurückgeht.

24 Die Grazer Herrengasse

Als ein Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens bietet die Herrengasse im Zentrum von Graz traditionsreiche sowie moderne Geschäfte und Lokale, aber auch prächtige Bauten aus Barock- und Renaissancezeit – Spuren verweisen sogar auf eine Besiedelung bereits um 800 vor Christus. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts änderte sich der Name der Promenadenstraße von Bürgerstraße auf Herrengasse, da zunehmend mehr Adelige zuzogen. Sie zieht sich vom Hauptplatz bis zum Platz am Eisernen Tor und verläuft dabei beinahe parallel zur Mur. Seit 1972 ist die Herrengasse eine Fußgängerzone, die ansonsten nur von den Straßenbahnlinien befahren wird.



25

Das Grazer Landhaus & Zeughaus



Das Grazer Landhaus diente im 16. Jahrhundert als repräsentativer Bau für die Landstände der Steiermark. Auch heute werden hier Tagungen des Steiermärkischen Landesparlaments abgehalten. Aber Achtung: Noch immer hängt hier die sogenannte „Rumortafel“, auf der Benimmregeln unter Androhung von Strafe festgehalten wurden, so zum Beispiel, dass man nicht rumoren und sich nicht schlagen darf.

Das ursprüngliche Bauwerk entstand 1527 – 1531 als erster Renaissancebau der Stadt Graz. Der Haupttrakt in der Herrengasse wurde ab 1557 von dem italienischen Architekten und später kaiserlichen Baumeister für Innerösterreich Domenico dell'Allio erbaut. Mit den kunstvollen Rundbogenfenstern, den Laubengängen und dem dreigeschossigen Arkadenhof zählt das Grazer Landhaus zu den bedeutendsten Renaissancebauten Mitteleuropas. Es folgten zahlreiche Erweiterungen, unter anderem wurde 1642 neben dem Landhaus das Grazer Zeughaus errichtet, in dem Rüstungen und Waffen für die Bevölkerung gelagert wurden, damit sie im Kriegsfall schnell Zugriff darauf hatte. Das Zeughaus gilt heute als die größte historische Waffenkammer der Welt und beherbergt ca. 32.000 Pistolen, Gewehre, Säbel, sonstige Waffen, Helme und Harnische.

26

Der Schlossbergplatz

Seit 1929 trägt er den Namen Schlossbergplatz – seine Ursprünge gehen jedoch bis ins 13. Jahrhundert zurück. Der Freiraum vor dem Schlossberg, dessen westliche Flanke dahinter senkrecht ansteigt, wurde für militärische Zwecke freigehalten. Die Verwendung und die Namen des langgezogenen Platzes veränderten sich immer wieder, zu Beginn des 16. Jahrhunderts fand hier beispielsweise der Fischmarkt statt. Der Kriegssteig prägt seit 1918 das Bild des Schlossbergplatzes. Der Weg hinauf auf den Schlossberg, bestehend aus 260 Stufen und mehreren Aussichtspunkten, wurde im Ersten Weltkrieg durch den Einsatz von Soldaten, aber auch Kriegsgefangenen, errichtet. Über den Platz erhält man auch Zugang zum Schlossbergstollen.



27 *Der Schlossberglift*



Im Zuge der Ernennung zur Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2003 wurde die Stadt Graz um viele besondere Bauwerke bereichert – eines davon ist der Schlossberglift, der schnellste Weg, um den Schlossberg zu erklimmen. Den Eingangsbereich bildet der Stollen, den man über den Schlossbergplatz betritt. Während der Fahrt lässt sich der Berg von innen bewundern, wechselnde Musik innerhalb der Kabinen und bunte Beleuchtung außerhalb sorgen für ein besonders spannendes Ambiente.

28 *Die unvergleichliche Architektur über den Dächern von Graz*

Der Blick vom Schlossberg zeigt eine weitere Besonderheit der Stadt Graz: die historische Dachlandschaft. Die gut erhaltenen roten Ziegeldächer sind mit ein Grund, warum Graz 1999 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde. Über die Jahrhunderte hinweg wurden die Dachformen immer wieder sorgfältig repariert und saniert. Die unregelmäßigen Grundrisse sowie die wechselnden Neigungen und Formen sind Ausdruck der unterschiedlichen Stilepochen.



Diesel GmbH
Peter Rosegger Straße 26
8053 Graz
Österreich

Telefon: +43 (0) 316 / 82 90 28
Mail: office@schlossbergrutsche.at
Web: theflight.at



Quellen Fotos: <https://commons.wikimedia.org>